

# Übersetzen nach Patentrezept

Was hat die Übersetzung von Patentdokumenten mit den Übersetzungsanforderungen an Technische Dokumentation gemeinsam? Eine ganze Menge, wie dieser Vergleich zeigt.

TEXT *Heide Duckert*

Auf den ersten Blick gleichen sich die Abläufe vieler Übersetzungsprojekte in ihren Verfahrensstufen: Gemeinsam mit den zu übersetzenden Quelldateien übergibt der Auftraggeber dem Übersetzer ein Terminologie-Glossar. Im nächsten Schritt der Vorbereitung importiert der Übersetzer die Quell-Dateien in ein Translation-Me-

mory-System. Die eigentliche Übersetzung wird dann – je nach verwendetem System – durch eine Terminologie-Datenbank und durch Prüfung auf bereits zuvor übersetzte Dokumentinhalte unterstützt.

Nach der Korrekturphase exportiert der Übersetzer das Dokument zurück in das Originalformat und gibt es an einen Spezialisten für Desktop Publishing zur Formatierung weiter, je nach dem, was der Kunde wünscht. In einer Abschlusskontrolle wird die Qualitätssicherung durchgeführt und das Dokument schließlich an den Kunden zurückgeschickt. Auf diese Weise arbeiten Übersetzer auf der ganzen Welt für ihre Auftraggeber, unabhängig von der Projektgröße. Eine Alternative dazu könnte ein zentralisiertes Übersetzungsmodell sein, wie es bereits bei der Übersetzung von Patentdokumenten zum Einsatz kommt → [ABB.](#) Die Idee, dieses Modell auf die Technische Kommunikation zu übertragen, ist nicht neu. Industrieunternehmen in den USA arbeiten danach, zunehmend auch in Europa.

## Eigenschaften des Modells

Kennzeichen eines zentralisierten Übersetzungsmodells ist die Etablierung von Arbeits-

prozessen, die Übersetzungsabläufe bündeln und den Koordinationsaufwand durch unabhängige Übersetzerteams und Fachleute in eigenen Firmenhierarchien verringern. In einem solchen, nach der EN 15038-Norm zertifizierten Prozessablauf werden alle Aufträge von eigenen Managementteams gesteuert, dann selbstständig mit dem erforderlichen Sprachen- und falls nötig DTP-Team abgewickelt, abschließend einer zentralen Qualitätskontrolle unterzogen und erst dann an den Kunden zurückgeliefert.

Das Vorgehen verringert nicht nur Kosten für Verwaltung, Abwicklung und Datenpflege, auch die Bearbeitungszeit lässt sich um bis zu 20 Prozent senken. Unternehmen minimieren zudem die Prozessrisiken durch die Nutzung eingespielter Abläufe beim Übersetzungsdienstleister, eine zentrale Qualitätssicherung auf stets gleichem Niveau kommt hinzu. Insbesondere bei großen, internationalen Projekten bleibt der Auftraggeber geschützt vor nationalen Einflüssen und kann sich jederzeit auf seinen zentralen Ansprechpartner und die vereinbarten Leistungen verlassen. Inwiefern lassen sich die Erfahrungen aus der Patentübersetzung auf die Übersetzung Technischer Dokumentation übertragen?

## Vielfalt der Quelldateien

Bei Technischen Dokumentationen ist die Ausgangslage für den Übersetzungsdienstleister meist übersichtlich. Klar definierte und fertig vorliegende Ausgangsdokumente müssen innerhalb einer festgelegten Zeit in eine Anzahl von Zielsprachen übersetzt werden. Bestehende Terminologieglossare sind dabei meist Standard wie Styleguides, die das Endformat der Dokumente beschreiben. Die Herausforderung bei umfangreichen Lokalisierungsprojekten im technischen Bereich besteht in der Vielfalt der Dokumentenversionen. Ein typisches Projekt in der Soft-

## HEIDE DUCKERT

Heide Duckert leitet die deutsche Niederlassung von MultiLing, einem internationalen Übersetzungsdienstleister. Seit 14 Jahren ist sie in der Übersetzungsindustrie tätig, als Übersetzerin, Projektleiterin und Teamleiterin, darüber hinaus in Vertrieb und Marketing. Ihren Bachelor in Linguistik erwarb sie an der Brigham Young Universität in Provo, Utah. Insgesamt verbrachte sie 23 Jahre in den USA.



[heide.duckert@multiling.com](mailto:heide.duckert@multiling.com)  
[www.multiling.com](http://www.multiling.com)

## Unsere SDL Trados Schulungen im Jahr 2013 für Sie:

24.07. Erste Schritte 2011

25.07. MultiTerm 2011

21.08. Projektmanagement

22.08. Erweiterte Grundlagen 2011

25.09. Erweiterte Grundlagen 2011

26.09. Fortgeschr. Anwender 2011

23.10. Projektmanagement

24.10. MultiTerm 2011

13.11. Erste Schritte 2011

14.11. Erweiterte Grundlagen 2011

11.12. Erweiterte Grundlagen 2011

12.12. Fortgeschr. Anwender 2011



- Übersetzung nach DIN EN 15038:2006-08
- Softwarelokalisierung
- SDL Trados Schulung (Approved Training Center)

Mareš GmbH  
Steinsdorfstraße 2  
80538 München

[www.mares-munich.de](http://www.mares-munich.de)



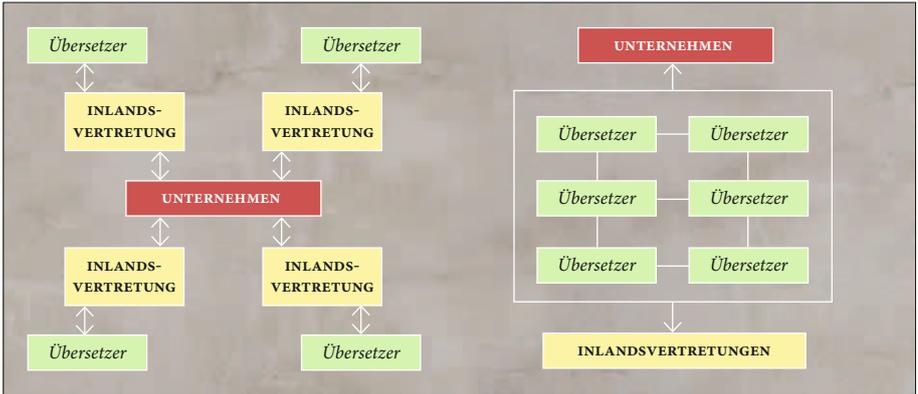


ABB. Beispielhafter Übersetzungsablauf nach dem dezentralen (links) und dem zentralen Modell (rechts). QUELLE *Multiling*

warelokalisierung umfasst beispielsweise eine Software, ein Hilfe-Manual, ein (Online)-Handbuch und einen Quick Reference Guide, eventuell auch verschiedene Marketing-Dokumente. Durch diese Variantenvielfalt entsteht der eigentliche Verwaltungs- und Koordinationsaufwand.

**Umsetzung amtlich festgelegt**

Patentabteilungen in multinationalen Konzernen haben hingegen häufig mit wenigen, aber dafür bereits veröffentlichten Dokumenten zu tun. Nicht selten werden nur Referenznummern für bereits in speziellen Patentdatenbanken vorliegende Dokumente übermittelt, die der Übersetzungsdienstleister selbstständig recherchieren muss. Neben klassischen Word-Formaten treffen Übersetzer dabei häufig auf PDF-Dokumente, in denen sich sowohl Text als auch erläuternde Zeichnungen befinden.

Der „Styleguide“ eines Patents wird bestimmt durch die nationalen Anforderungen des jeweiligen Patentamts. Die Grundstruktur eines Patents, Beschreibung, Ansprüche und Abstract, kann von Land zu Land variieren: So fordert das japanische Patentamt (JPO) beispielsweise, den Abstract an den Anfang des Dokuments zu stellen, während er in Europa am Schluss des Dokuments zu finden ist. Auch Schriftgröße, Schriftart und Formatierungen können je nach nationalen Anforderungen stark variieren. Die genaue Beachtung dieser Vorgaben ist dabei keineswegs ein „Gefallen“ für das jeweilige Patentamt: Der falsche Aufbau eines Dokuments kann jederzeit zur formalen Ablehnung eines Patentanspruchs führen und ein Unternehmen damit viel Geld kosten. Terminologie-Datenbanken sind im Patentbereich sehr schwer vorzuhalten, denn die Themenvielfalt ist nahezu unerschöpflich. Im Vergleich zu Übersetzungsprojekten in der Technischen Kommunikation ist die Ausgangslage bescheiden. Eine entschei-

dende Rolle spielt der Zeitfaktor: Die Welt der Patente lebt von Fristen, zum Beispiel Anmeldefristen oder Einspruchsfristen. Sie bestimmen den Alltag von Patentanwälten, und ein Dokument, das nur eine Minute zu spät an ein Patentamt übermittelt wird, kann ein Unternehmen viel Geld kosten. Eine Koordinierung der Verfahrensabläufe mit Hilfe einer Projektmanagement-Anwendung ist daher überlebenswichtig.

Ergebnis: Bei der Übersetzung von Patenten und von Technischer Dokumentation besteht Bedarf an zentralisierten Prozessen. Bei der Technischen Dokumentation kann die Vielzahl der Dokumente schnell zu einer ernsthaften Belastungsprobe für die Technische Redaktion eines Unternehmens werden. Eine zentrale Koordinierung beim Übersetzungsdienstleister, die ausschließlich mit dem Kunden kommuniziert und die Verwaltung der lokalen Teams eigenständig abwickelt, sich um Zeit- und Projektmanagement kümmert, kann daher für eine deutliche Entlastung sorgen.

Im Bereich der Patentübersetzungen liegt eine der wichtigsten Aufgaben eines zentralen Übersetzungsmanagements darin, die Einhaltung der länderspezifischen Standards und Fristen zu überwachen. Fehler in diesen Abläufen auf nationaler Ebene können ein Unternehmen unter Umständen in Bedrängnis bringen. Das Vorhalten und ständige Erweitern von Terminologie-Datenbanken zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Themen in den verschiedensten Sprachen ist ebenfalls eine Aufgabe, die durch eine zentrale Koordination erfolgen kann.

**Wiederverwenden ein großes Thema**

Einmal übersetzen – mehrfach verwenden: Ein Anspruch, der in Zeiten computerunterstützter Übersetzungen selbstverständlich sein sollte und beim Auftraggeber Kosten spart. Bei der Übersetzung Technischer Dokumentation kommt dieses Prinzip zwei-



*Fehlt Ihnen das passende Werkzeug?*



**DOKU PRO**

ist **das Redaktionssystem** unter Microsoft® Word für

- modularisierte Dokumentationen
- Übersetzungsmanagement
- effizientes Suchen / Filtern
- Struktur und Wiederverwendung
- Terminologiekontrolle
- schnelle Amortisation ...

→ fach zum Einsatz. Erstens müssen die bereits genannten Dokumentenarten daraufhin überprüft werden, an welchen Stellen sich Inhalte oder komplette Textteile wiederholen. So werden beispielsweise Übereinstimmungen von Erklärungen im Online-Handbuch und im Quick Reference-Guide zu finden sein. Besonders deutlich werden die Vorteile von automatisierten Dokumentenvergleichen aber erst bei neuen Software-Releases. Oftmals unterscheiden sich die Dokumente hier nur in Einzelheiten oder durch Ergänzungen über neue Funktionen. Der Aufwand für eine Neuübersetzung kann sich also enorm reduzieren.

Im Patentbereich spielt das Wiederverwenden von Anfang an eine große Rolle. Viele große Unternehmen melden Patente auf ganze Produktfamilien an und versuchen, durch Patentierung kleinster Variationen ihrer Erfindung zusätzliche Sicherheit zu erlangen, damit ihre Innovation nicht kopiert werden kann. Auch Weiterentwicklungen bestehender Innovationen sind im Patentwesen an der Tagesordnung: So kann beispielsweise das Patent eines Reifenherstellers auf einen bestimmten Reifentypus nur darum besonders und patentwürdig sein, weil das Reifenprofil eine ganz besondere Struktur aufweist.

Der gesamte übrige Aufbau des Reifens, der bereits in früheren Patenten beschrieben wurde, bleibt dabei unverändert, muss also nicht neu übersetzt werden.

**Ergebnis:** Die Wiederverwendung von Übersetzungsbestandteilen spielt sowohl bei Technischer Dokumentation als auch bei Patenten eine wichtige Rolle beim Reduzieren von Übersetzungskosten.

Hilfreich ist hierbei der Einsatz eines Translation-Memory-Systems, das in einer vorherigen Übersetzung ähnliche Sätze aufspüren kann. Mit Hilfe der „Fuzzy Matches“ wird dem Übersetzer eine Rohfassung vorgeschlagen, die er nach dem Quelldokument anpassen kann. Entscheidend für das Aufspüren von vollständigen oder teilweisen Übereinstimmungen ist ein zentraler Server, auf den die Übersetzungssoftware zugreifen kann und auf dem alle für einen Kunden bereits übersetzten Dokumente gespeichert sind. Auch dafür kann ein zentralisierter Ansatz hilfreich sein, bei dem ein Managementteam Übersetzungsvarianten an einem zentralen Ort verwaltet.

#### Chaos entschärfen

Der vorangegangene Vergleich soll deutlich machen, inwiefern sich ein zentralisierter Prozess aus der Patentübersetzung auch für die Technische Kommunikation eignen kann. Denn oftmals mangelt es an Koordination zwischen Auftraggeber und einzelnen Übersetzern. Bei zehn oder mehr Fremdsprachen, wie es in Unternehmen nicht selten der Fall ist, darüber hinaus durch Dokumentvarianten, kann schnell eine chaotische Situation entstehen. Ein zentrales Auftragsmanagement, ob nun hausintern oder bei einem Dienstleister angesiedelt, sorgt dafür, dass sich die Technische Redaktion auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren kann.

#### Auf Vertrag achten

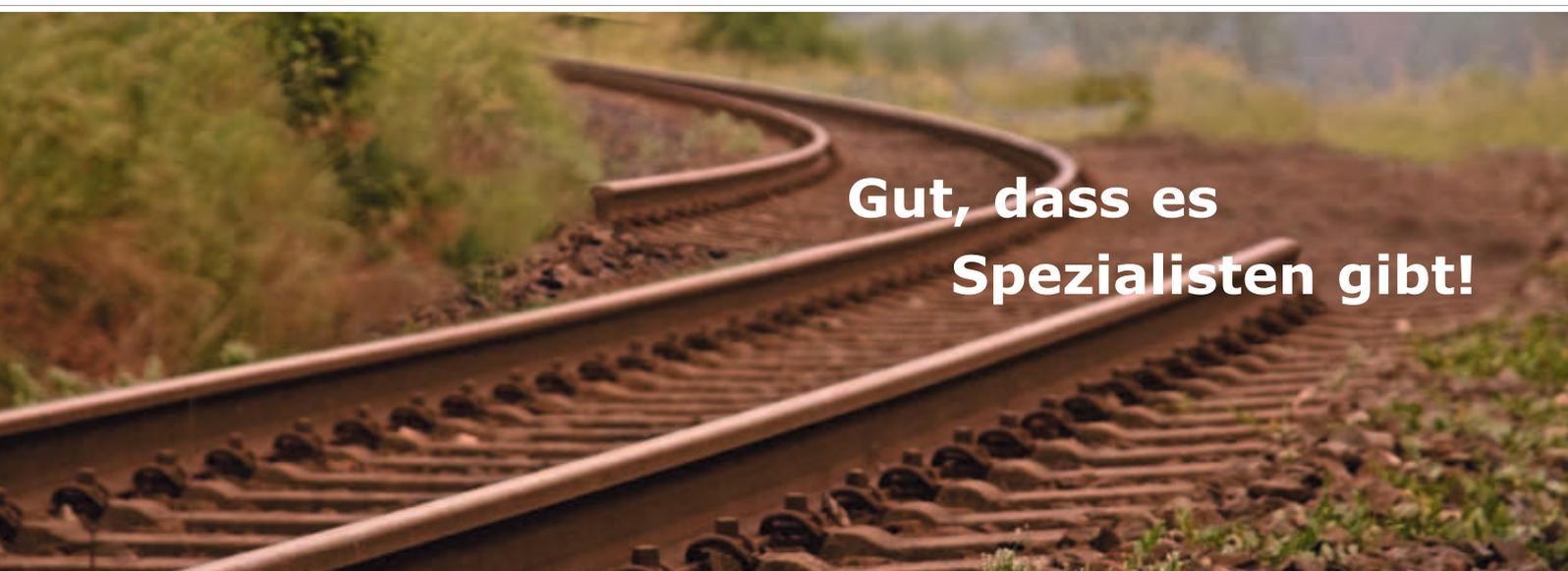
Zum Schluss noch ein Blick auf die Aspekte Sicherheit und Vertraulichkeit. Sie spielen

bei der Übersetzung von Patenten und von Technischer Dokumentation eine große Rolle. Bei Patenten betrifft es vorrangig Urheberrechte, bei Technischer Dokumentation die Geheimhaltung über Prototypen oder neue Produkte kurz vor Marktstart. Deshalb ist es wichtig, dass der Kunde sowohl die technischen als auch vertraglichen Vorkehrungen des Übersetzungsdienstleisters sorgfältig prüft.

Ein Backup-Server beim Übersetzungsdienstleister sorgt dafür, dass im Fall eines Strom- oder Serverausfalls Translation Memorys und andere aktuelle Projektdaten sicher sind und damit Fristen auch in Ausnahmesituationen eingehalten bleiben. Ebenso kritisch wie Datenverlust können Datenlecks sein, wenn beispielsweise E-Mails nicht verschlüsselt werden oder ein Server angegriffen wird. Als geeignete Möglichkeit zur Dateiübertragung hat sich die Verwendung einer gesicherten FTP-Verbindung erwiesen. Auch bei der Übertragung großer Dateimengen hat dieser Weg Vorteile gegenüber E-Mail. Vom Speichern in Cloud-Umgebungen ist besonders bei vertraulichen Daten abzuraten, da ein externer Cloud-Administrator den Speicher kontrolliert und nicht ausgeschlossen werden kann, dass andere Personen Zugriff erhalten.

Um sich vor solchen Problemen zu schützen, sollten sich Kunden ausführlich mit den vertraglichen Grundlagen beschäftigen. Natürlich haben auch Übersetzungsdienstleister den Wunsch, sich gegenüber Kunden abzusichern, und sollten daher über Vertragsmuster verfügen, die sie nach Kundenwunsch verändern können. ☞

hier  
könnten  
3 zeilen  
raus



**Gut, dass es  
Spezialisten gibt!**